

Newsletter

Ihr Name:

Ihre E-Mail:

Eintragen

Top-Stories

BITKOM-Präsident im Amt bestätigt

Stuttgarter Universität wird Vorreiter für Internet-Telefonie

Prominenz: Die Lieblinge der Viren

Non-IT News

Bundesliga-Torwart wird CDU-Vize in Berlin

Forderungen nach höherer Mehrwertsteuer

Sommerferien: LastMinute um 30 Prozent günstiger

Debatte um Neubesetzung des Aufbau-Ost-Ministeramts

Pressemitteilungen

ITALIEN kommt nach Potsdam

Zertificon Solutions macht's möglich: "Virtuelle Poststelle" im Outsourcing

Gewinnen Sie einen Mini Cooper im Auktionshaus

Keine sicheren Arbeitsplätze für Menschen ab Fünfzig

Anzeige :

Dann telefonieren Sie doch einfach bis zu 69% günstiger mit AOL Phone®.

Internetprofessor Ralf Steinmetz im Interview: "P2P ist mehr als Musikausch"
20. Juni 2005 - 17:47 Uhr

Berlin / Darmstadt (dhg) - Peer-to-Peer ist derzeit der heißeste Tipp zur Lösung der gestiegenen Herausforderungen des ständig wachsenden und mobiler werdenden Internets. Denn Musikausch ist nur ein winziger Bruchteil dessen, was P2P wirklich leisten kann. Das Online-Magazin "net-tribune" sprach mit dem Internet-Professor der TU-Darmstadt, Prof. Dr. Steinmetz, über dieses Thema.

net-tribune: *Herr Prof. Dr. Steinmetz, warum ist P2P bislang eigentlich nur im Kontext von umstrittenen Musikauschbörsen bekannt?*

Prof. Dr. Steinmetz: Es ist natürlich reizvoll, ein hochwertiges Produkt wie Musik oder Filme kostenlos und relativ unkompliziert aus dem Netz zu ziehen. Das ist ganz klar und auch nichts Neues. Auch außerhalb der virtuellen Welt sind die Menschen doch ständig auf der Jagd nach Schnäppchen. Es ist letztlich nicht unsere Aufgabe, das zu bewerten oder zu kommentieren. Wir beschäftigen uns ausschließlich mit der Technologie selbst. Und hier kann man eine einfache Antwort geben: Die Qualität dieser noch recht jungen Technologie war bislang noch nicht weit genug entwickelt, um auch für viele andere Anwendungen eine Nutzbarkeit zu bieten. Aber wir arbeiten dran.

Anzeige:

1822direkt



1822direkt-TopCash

bis zu 2,75% Spitzenzins, kostenlose Kontoführung!

net-tribune: *Was sind die wichtigsten Vorteile von P2P gegenüber dem 'klassischen' Internet mit Servern und Clients?*

Prof. Dr. Steinmetz: Zunächst ein recht naheliegender Vorteil: Wenn 100 Rechner ihre Leistungsfähigkeit zusammenschließen, sind sie stärker, als ein Rechner. Vielleicht kennen Sie das

SETI@HOME Projekt, das die im Grunde brachliegenden Ressourcen

Montag, 20

Das
OH

Ansch
geb

Vertr
lauf

Min
ums

un

Gr
geb



von Tausenden, privaten Endsystemen zur Himmelsbeobachtung nutzt. Ein weiterer Vorteil ist die Dezentralisierung und Selbstorganisation von P2P-Netzen. Totalausfälle gibt es nicht mehr, weil es keinen zentralen Server gibt. Das spart auch Kosten und Aufwendungen. Zum Beispiel müssen P2P-Netze nicht administriert werden. Wenn es richtig gemacht wird, lassen sich P2P-Netze zudem besser skalieren. Es gibt also eine ganze Reihe von Vorteilen, die für einen breiteren Einsatz von P2P über den reinen Musikausch hinaus sprechen.

net-tribune: *Was kann die Forschung dazu beitragen, P2P zum Durchbruch zu verhelfen, oder anders gefragt: Wo sind derzeit noch ungeklärte Probleme?*

Prof. Dr. Steinmetz: In die Verbesserung der Performance, Skalierbarkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit solcher Netze muss noch einiges an Forschung und Entwicklung investiert werden. Das ist gar keine Frage. Je nach Anwendung ist gegebenenfalls auch ein zuverlässiges Management von Urheberrechten, ein sogenanntes Digital Rights Management nötig. Schließlich besteht auch in der virtuellen Welt das Recht auf geistiges Eigentum. Eine große Fortschritte sind aber bereits erkennbar.

net-tribune: *Auf welche neuen Anwendungsfelder können sich denn die vielen Internetnutzer freuen, wenn P2P breiter eingesetzt wird?*

Prof. Dr. Steinmetz: Kurz und mittelfristig eher nicht auf komplett neue Anwendungsfelder. Ich glaube, wir werden in Zukunft zunächst eine Verbesserung bereits existierender Anwendungen erleben. Denkbar sind hier zum Beispiel verteilte Dateisysteme oder verteilte Datenbanken auf P2P-Basis. Vorstellbar sind auch verschiedenste Unternehmensanwendungen, P2P-Spiele, Webcam-Netzwerke, Virens Scanner, Betriebssystemupdates. Oder auch Kommunikationsanwendungen mit P2P wie etwa IP-Telefonie, Chats und Videokonferenzen. Kurz gesagt: Überall da, wo P2P effizienter ist, werden wir in den nächsten Jahren eine grundlegende Veränderung und letztlich eine Verbesserung heute bestehender Anwendungen erleben.

net-tribune: *Wo sehen Sie diese neue Internettechnologie in zehn Jahren?*

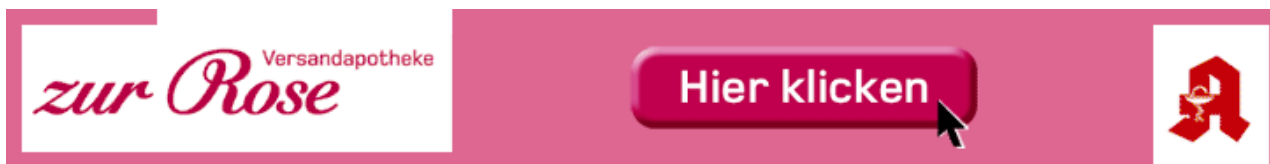
Prof. Dr. Steinmetz: Peer-to-Peer wird sich in zehn Jahren gegenüber dem aktuellen Client-Server Standard bei einer großen Zahl von Anwendungen - weit über Musikausch hinaus - durchgesetzt hat. Die meisten Nutzer werden gar nicht merken, dass ihre Anwendung nach dem P2P-Prinzip funktioniert, weil diese Dinge transparent und selbstverständlich im Hintergrund laufen werden. P2P wird das Internet auf eine effizientere Basis stellen und es damit stark verändern. Davon bin ich fest überzeugt.

net-tribune: *Herr Prof. Dr. Steinmetz, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.*

[| Kommentieren | Mehr News](#)

Downloadzeit zu lange? Zeit für Arcor-DSL-flat
Genug für DSL gezahlt? Zeit für eine echte Flatrate!
Jetzt neu bei Arcor: Die Preissicherheit für DSL & Telefon
SIMply - ohne Vertragslaufzeit ab 1 Cent Mobiltelefonieren

Copyright by net-tribune.de / Powered by DGIC



The advertisement consists of a horizontal banner with a white background. On the left, the text 'zur Rose' is written in a large, elegant, red cursive font, with 'Versandapotheke' in a smaller, black sans-serif font above it. In the center, there is a prominent red button with rounded corners and a white border, containing the white text 'Hier klicken'. A black mouse cursor arrow is positioned over the bottom right corner of the button. On the right side of the banner, there is a red logo consisting of a stylized letter 'A' with a small figure inside it.

Goooooogle-Anzeigen